

Stellungnahme der zivilgesellschaftlichen Vertreter des Klimarates und Prof. Thomas Auer

Wir begrüßen das Ziel, 25 % des jährlichen Strombedarfes mit Hilfe innerstädtischer Photovoltaik zu erzeugen und deshalb die jährliche PV-Zubauleistung im Vergleich zum Fachgutachten schneller auf den Wert von 100 MWp anzuheben. Die Beibehaltung dieses Wertes auch über 2040 hinaus ist unter dem Aspekt der Arbeitsplatzhaltung in der Solarbranche sinnvoll. Die aufgeführten geplanten Maßnahmen inklusive des Controllings lassen das Ziel als erreichbar erscheinen.

Der zeitliche Verlauf der installierten Leistung in den letzten Jahren zeigt, dass das Interesse der Münchner Bürger*innen groß ist und sollte deshalb mit entsprechenden Kampagnen und Förderprogrammen weiter ausgebaut werden. Die Quartierskampagnen mit aufsuchender Beratung über energetische Sanierung, Wärmewende und die Nutzung solarer Energien ist ein gutes Beispiel. Es gilt dabei nur anzumerken, dass die Nutzung der solaren Energie idealerweise im Einklang mit der kommunalen Wärmeplanung sein sollte.

Im Masterplan wird die Rolle der stadt eigenen Wohnungsbaugesellschaften als Hemmnis beschrieben, deshalb sollte die Stadt hier bindende Vorgaben für die Nachrüstung bestehender Gebäude bzw. Installationen im Neubau machen. Dazu zählt u. a. auch die Doppelnutzung der Dachflächen als Solar- und wasserhaltende Grünflächen.

Der Ausbau der PV-Anlagen sollte damit verbunden werden, das Nutzerverhalten möglichst gut an die Angebotssituation anzupassen (angebotsorientiertes Nutzerverhalten). Dazu muss der Nutzer sein Verbrauchsverhalten kennen. Dies lässt sich über Smart Meter umsetzen, die eine Anzeige der jeweils im Tagesverlauf zur Verfügung stehenden und der abgenommenen Leistung ermöglichen. Mit Hilfe dieser Daten können Energiedienstleistungen in Zeiten mit hoher Sonneneinstrahlung verschoben werden.

Der Bundestag hat einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht, der inzwischen auch vom Bundesrat verabschiedet wurde. Er sieht einen Rolloutfahrplan mit verbindlichen Zielen bis zum Jahr 2030 vor. Die Messstellenbetreiber werden per Gesetz beauftragt, die angeschlossenen Verbrauchsstellen schrittweise mit Smart-Metern auszustatten. Ab 2025 soll der Einbau von intelligenten Messsystemen verpflichtend für Haushalte mit einem Jahresstromverbrauch von über 6.000 Kilowattstunden oder einer Photovoltaik-Anlage mit mehr als sieben Kilowatt installierter Leistung sein. Bis 2030 sollen alle diese Abnehmer entsprechend mit Smart-Metern ausgestattet sein. Auch Haushalte, die weniger Strom verbrauchen, sollen dem Entwurf zufolge das Recht auf Einbau eines intelligenten Stromzählers erhalten.

Hinzu kommt die beschleunigte Einführung dynamischer Stromtarife:

„Dynamische Stromtarife ermöglichen es Letztverbrauchern, ihren Strombezug in kostengünstigere Zeiten mit hoher Erzeugung erneuerbarer Energien zu verlagern. Da intelligente Messsysteme die technische Basis hierfür bieten und ihr Einbau mit einer Überführung in eine viertelstundengenaue Bilanzierung einhergeht, können dynamische Tarife und Rollouts sich gegenseitig beschleunigen.“
(Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode – 3 – Drucksache 20/5549)

Wir sind der Meinung, dass die Stadtwerke München im Rahmen des Masterplans Solar die Einführung von Smart Metern beschleunigt aufnehmen sollten und dies auch bei Haushalten mit einem Stromverbrauch unter 6000 kWh.

Ein wichtiger Aspekt beim Ausbau der PV-Anlagen, insbesondere bei dem angestrebten umfassenden Ausbau, ist auch die Einbindung von Speichern. Hier gibt es viele diverse Möglichkeiten für unterschiedliche Speicherszenarien mit verschiedenen Speichervolumen und -zeiten (kurzzeitige bis saisonale Speicherung, Stromspeicher, Wärmespeicher, Warmwasserspeicher, Erdwärmespeicher, etc.). Einige der Möglichkeiten sind im Masterplan Solares München erwähnt, jedoch sollten die Speicheroptionen genauer und umfassender betrachtet und geeignete Konzepte dafür erstellt werden. Wichtig wäre diese Konzepte dann auch möglichst bald in die Quartiersentwicklung und –kampagnen zu integrieren, damit die Nutzung der PV-Anlagen beim umfassenden Ausbau möglichst effizient erfolgt.